

AZ - FL-9494 Schaan
Mittwoch
10. Oktober 1979
 112. Jahrgang - Nr. 190
 Erscheint Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag
 und Freitag/Samstag als
 Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
 an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Heute Mittwoch in Vaduz:

Offizieller Auftakt zur Weinlese 1979

Bei schönem Wetter läuten um 8.30 Uhr die Glocken der Pfarrkirche zum «Wimmeln»

Wenn das Wetter einigermassen hält, was es zu Beginn dieser Woche versprochen hat, rufen heute Mittwochmorgen um 8.30 Uhr die Glocken der Vaduzer Pfarrkirche zur Weinlese 1979 auf. Nach der offiziellen Traubenschau, die am Montagmorgen auf Einladung des Bürgermeisters stattgefunden hatte, fiel im Hotel-Restaurant Schössle die Entscheidung: ab Mittwoch wird gewimmelt.

Die Teilnehmerzahl an der offiziellen Traubenschau war dieses Jahr aussergewöhnlich gross. Kurz vor 14 Uhr fanden sich im Wirtshaus beim Hotel-Restaurant Löwen folgende Mitglieder der Winzergenossenschaft zusammen: Ehrenpräsident Rudolf Verling, Obmann Dr. Willy Ospelt sowie die Vorstandsmitglieder Arthur Walser, Peter Amann, Adolf Wachter, Oskar Ospelt und Bruno Ospelt, die privaten Winzer Peter Rheinberger (Rotes Haus), Karl Verling und Hansjörg Ritter, sowie Kellermeister Leo Oehri von der Fürstlichen Hofkellerei. Die Gemeinde war durch Bürgermeister Hilmar Ospelt sowie die Gemeinderäte Ernst Walser und Dr. Alois Ospelt vertreten.

Gang durch die Weinberge
 Bürgermeister Hilmar Ospelt begrüsst die Teilnehmer an der

● Unsere Aufnahme zeigt den Herawingert der Fürstlichen Hofkellerei, der mit seinen 10 000 Klaftern die grösste, zusammenhängende Weinanbaufläche in Vaduz ist. Darum herum gruppieren sich die Wirtshäuser der Genossenschaft und von den privaten Weinbauern, darunter auch jene um das Rote Haus (im Bild oben Mitte). Impressionen in Bildern von der diesjährigen, offiziellen Vaduzer Traubenschau finden Sie auf Seite 3 im heutigen VOLKSBLATT.
 (Flugbild: X. Jehle)

Traubenschau und übergab sodann das Wort an den Obmann der Winzergenossenschaft, Dr. Willy Ospelt, der zum Rundgang durch die Weinberge einlud. Nach einer eingehenden Besichtigung der verschiedenen Lagen und nach Probestichungen, die am Sonntag durchgeführt worden waren und Werte von 81 bis 83 Oechslegrade ergeben hatten, wurde der Termin für die Weinlese festgelegt. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter wird das Wimmeln in Vaduz auf den kommenden Dienstag (16. Oktober) verschoben.

Mehr als 24 000 Klafter Weinberge

Obwohl der Weinbau in Vaduz durch Jahre eher rückläufige Tendenz aufwies, gibt es heute immer-

hin noch über 24 000 Klafter Weinberge. Mit 10 000 Klaftern (etwa 3.5 Hektar) ist die Fürstliche Domäne der grösste Weinbauer, gefolgt von der Winzergenossenschaft mit rund 6000 Klaftern und dem privaten Weinbauer Karl Verling (ebenfalls etwa 6000 Klafter). Rund 1500 Klafter Reben befinden sich beim Roten Haus und weitere 1100 Klafter werden von Hansjörg Ritter, Schaan, betreut.

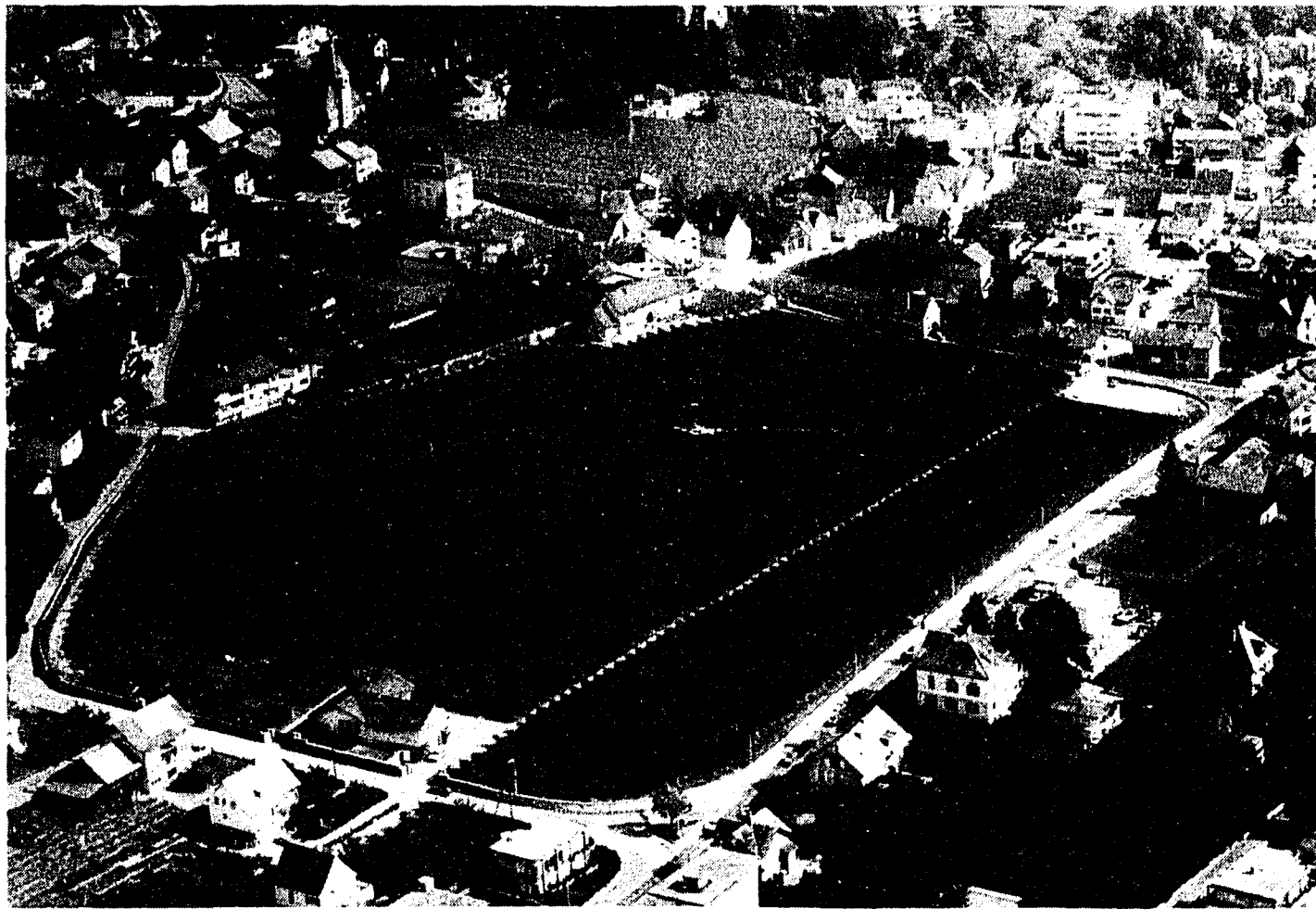
In Erwartung einer guten Ernte

Wiewohl sich nach dem überraschenden Schneefall zum Herbstbeginn (am 23. September) an verschiedenen Fruchtständen Fäulnis zu bilden begann, wird sowohl qualitativ als auch quantitativ mit einer guten Ernte gerechnet. Wein-

bauer Karl Verling in der abschliessenden Diskussionsrunde: «Im negativen Sinne dürfte es dieses Jahr kaum Überraschungen geben».

Beginn am Mittwochmorgen

Während die Lese der weissen Trauben schon seit einigen Tagen im Gang ist (bei Peter Kaufmann in Schaan wurde am Montag gewimmelt) beginnt die Lese in den Weinbergen der Vaduzer Winzergenossenschaft am Mittwochmorgen. Ab Donnerstag wird auch im Herawingert (Hofkellerei) gewimmelt. Auch in den anderen Gemeinden des Landes, in Balzers, Triesen, Schaan und im Unterland steht die Weinlese kurz bevor oder sie ist schon im Gange. Die letzte Süsshe haben die Trauben dank einem milden Altweibersommer jedenfalls schon erhalten. (W. B. Wohlwend)



Liechtenstein im Bilderbuch

Morgen Donnerstag findet die offizielle Eröffnung der OLMA 79 statt

Morgen Donnerstag ist es nun soweit: die OLMA 1979 öffnet für 10 Tage ihre Tore. Als Gastland mit eigener Sonderschau nimmt Liechtenstein an der traditionellen Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft dieses Jahr eine besondere Stellung ein. Grund genug, der Stadt St. Gallen wiederum einen Besuch abzustatten. Die Zugverbindungen waren noch nie so günstig.

Einen Tag vor der offiziellen Eröffnung und drei Tage vor dem offiziellen Liechtensteiner Tag in St. Gallen dürfen wir uns auf schöne Tage der freundschaftlichen Begegnung an der OLMA freuen.

Liechtenstein als Bilderbuch

Für die Gestaltung der Liechtenstein-Sonderschau zeichnet Louis Jäger verantwortlich. So erläutert er die Absicht, die er mit der Liechtenstein-Halle an der OLMA verfolgt hat:

Kleines Land als grosses Dorf ist die Idee für die Gestaltung der Liechtenstein-Schau an der diesjährigen OLMA. Um diesem anspruchsvollen Gedanken in einem relativ kleinen Raum, von 28 mal 16 m, also 448 Quadratmetern, gerecht zu werden, mussten wir eine einfache Darstellungsart finden.

Wir entschieden uns für eine sogenannte vergrösserte Leporellofaltung, wie sie für handharmonikaartige, ausziehbare Bilderbücher verwendet wird. Man kann in diesem grossen Bilderbuch zwar nicht blättern, aber man kann darin herum-schmökern. Es steht ausgefaltet um den Betrachter herum. Nur mit wenigen Texten, eigentlich mit Bildlegenden, wird das Gezeigte zusätzlich erläutert.

Auf der Aussenseite der Eingangswand zur Halle 3, in welcher die Liechtenstein-Ausstellung «Kleines Land als grosses Dorf» aufgebaut ist, ist in der Art einer Theatermalerei ein Wahrzeichen der liechtensteinischen Monarchie «Schloss Vaduz» dargestellt. Durch ein offenes Burgtor betritt man das grosse Dorf, das als Botschafter für ein kleines Land steht.

Gross ist unser Dorf in seiner Ausdehnung gewiss nicht, doch werden darin eine Fülle von Dingen gezeigt, wie sie eben nur in einem grossen Dorf vorkommen. Ausserdem sind wir in Liechtenstein trotz der hohen Industriedichte bis heute ein ländliches Ländchen — eben ein grosses Dorf — geblieben. Nirgends sieht man in Liechtenstein grössere, enge, städtische Siedlungen, schon eher Hochhäuser, die inmitten von Obstgär-

ten gebaut wurden, grosse Fabriken am Waldrand und zwischen Dorf und Kulturland.

Die Liechtenstein-Ausstellung «Kleines Land als grosses Dorf» ist ein Versuch, diese Erfahrung in greifbarer Form weiterzugeben.

Im Hofkeller degustiert man Vaduzer, beim Metzger liechtensteinische Fleischprodukte und im Schaufenster vom Beck bewundert man die Vielfalt des Brotangebotes. Vor der Scheune des Bauernhofes ist ein Herbstgemälde mit heimischem Gemüse und heimischen Früchten aufgebaut. Im Postamt kann man Briefmarken kaufen und Briefe aufgeben. In der Mitte des Dorfplatzes plätschert ein Brunnen. Am Rande der Siedlung, wo die Felder beginnen, steht die Industrie. Der talseitige Bergwaldgürtel reicht bis in das Dorf hinein. Das Tourist Office bietet seine Dienste an und auf einer Lithfassäule werben Museen, Theater und Vereine. Im Alltag gibt es mancherlei schweizerisch-liechtensteinische Zusammenarbeit. In diesem Sinne ist wohl auch die Einrichtung einer Salatbar durch die ostschweizerische Gemüsezentrale im Liechtensteinerdorf zu verstehen.

Kurz gesagt, was an der OLMA in St. Gallen gezeigt wird, ist ein Stück Liechtenstein im Bilderbuch.

Energie sparen!

Ein Aufruf der Regierung
 Gemessen an der Anzahl der im Verkehr stehenden Motorfahrzeuge und am üblich gewordenen Heizungs- und Wohnkomfort, gehören wir in Liechtenstein zweifellos zu den Europäern, die mit den grössten Energieverbrauch pro Kopf der Bevölkerung aufweisen. Die Regierung möchte sich deshalb im Rahmen des internationalen Energie-Sparmonats solidarisch mit den anderen Mitgliedstaaten der Internationalen Energie-Agentur zeigen und zum vermehrten Einsparen von Energie aufrufen.

Jeder Energieverbrauch über die absolute Notwendigkeit hinaus ist eine Verschwendung, die das Haushaltsbudget unnötig schröpft und bei Firmen- und öffentlichen Gebäuden die Unkosten nutzlos in die Höhe treibt. Selten hat sich ein nationales Gebot für den eigenen Geldbeutel so lukrativ ausgewirkt wie das Energiesparen, besonders wenn es konsequent in der täglichen Praxis ausgeübt wird:

- Auf unnötige Autofahrten verzichten,
- freiwillige Reduzierung des Maximaltempos,
- Wahl kleinerer Wagenmodelle,
- Bereitschaft für Investitionen zur Nachisolierung der Altbauten,
- Abdichtung aller zügigen Fugen und Ritzen in jedem Büro und Wohnzimmer,
- Reduktion der Raumtemperatur auf maximal 20 Grad,
- Nachtabenkung auf 15 Grad,
- nächtlicher Kälteschutz durch Schliessung der Fenster- und Rolläden oder Storen,
- nie mehr zum Fenster hinaus heizen,
- Kontrolle und optimale Einstellung der Heizanlage,
- individuelle Heizabrechnung für alle Mieter,
- sparsamer Verbrauch des Warmwassers.

(Die vorstehenden Energie-Spartipps wurden uns vom Amt für Volkswirtschaft vermittelt.)



OLMA aktuell:

Liechtenstein-Express

Verbilligte Fahrten zum Liechtensteiner-Tag

Zu einem echten Fest der Freundschaft und Verbundenheit wird es anlässlich des «Liechtensteiner Tags» am 13. Oktober 1979 im Rahmen der diesjährigen OLMA in St. Gallen kommen. Die liechtensteinischen Organisatoren hoffen auf recht viele Landsleute, die mit dem Sonderzug «Liechtenstein-Express» zur OLMA fahren. Um dies zu unterstützen, gibt es ab sofort vergünstigte Billette zum Liechtensteiner-Tag. Erwachsene zahlen 10 Franken, Kinder bis zu 16 Jahren 5 Franken für die Hin- und Rückfahrt. Der Kartenvorverkauf hat an allen liechtensteinischen Postämtern begonnen. Wichtiger Hinweis: Die vergünstigten Fahrscheine (Postautoverbindung zu den Bahnstationen gratis) für den Sonderzug am 13. Oktober müssen jeweils in der Wohnsitzgemeinde gelöst werden. Die Abfahrtszeiten der Gratisbusse ab den Gemeindepostämtern veröffentlichen wir in unserer Dienstagsausgabe.

Sonderzüge an die OLMA

OLMA-Besucher aus Liechtenstein können den täglich fahrenden OLMA-Sonderzug benutzen. Hinfahrt ab Sargans (7.31 Uhr), ab Trübbach (7.35), ab Sevelen (7.42), ab Buchs (7.47), ab Haag (7.53), ab Salez (7.59). Ankunft St. Gallen: 8.58 Uhr. Rückfahrt: St. Gallen ab 17.48 Uhr.

IM ESTRICH, KELLER UND IM FLUR, STEHT MANCHES DING IM WEGE NUR. VOM DACHE ABER PFEIFT'S DER SPATZ IM BROKENHAUS HAT'S IMMER PLATZ.
ARHOLDENST: 224 09
 FRAUENVEREIN, VADUZ